

Verhaltenskodex Küster

Wir Küster sind uns der besonderen Verantwortung für die in unserem Dienstbereich auftretenden Kinder, Jugendlichen und schutzbedürftigen Erwachsenen bewusst.

Wir setzen uns dafür ein, dass diese Schutzbefohlenen weder verbal noch tätigt erniedrigt, beeinflusst oder ihnen Gewalt angetan wird. Dies gilt insbesondere hinsichtlich sexueller Übergriffe. Diese beginnen bereits bei grenzüberschreitendem Verhalten.

In diesem Rahmen achten wir darauf, dass die Schutzbefohlenen untereinander, aber auch wir als im Kirchenbereich tätige Erwachsene respektvoll und mit Wertschätzung, Vertrauen und Würde umgehen.

Die Arbeit in Sakristei und Kirchenraum führt einerseits zu einem distanzierten Miteinander, durch das gemeinsame Feiern der Heiligen Messe (und anderer kirchlicher Veranstaltungen) aber auch zu einer persönlichen Nähe (im gemeinsamen Glauben).

Hinsichtlich möglicher Risikosituationen bemühen wir uns um ein ausgeglichenes Miteinander, so dass Übergangssituationen („jemand ist immer der Erste oder Letzte“) natürlich ablaufen und als unproblematisch angesehen werden können.

Dazu gehört u.a. auch, dass die Schutzbefohlenen nicht aus dem geschützten Raum der Kirche in eine nicht kontrollierbare Umgebung be- oder entlassen werden („kein draußen Stehenlassen oder Rausschicken“) oder das Hilfeersuchen abgelehnt werden („Toilettengang, Unterstellen“). Begleitend wirken hier offene Türen und erleuchtete Räumlichkeiten.

Ein vertrauensvoller Umgang mit uns – ausgehend von den Schutzbefohlenen – wird in 1:1 Situationen sensibel abgelehnt (ohne die Personen zu brüskieren). Im Fall von grenzüberschreitendem Verhalten sind die Verantwortlichen auf Leitungsebene hinzuzuziehen – sei es bei Beobachtung zwischen den Schutzbefohlenen, sei es zu Erwachsenen.

Dieser Verhaltenskodex gilt für den Arbeitsbereich des Küsters; Ich erkenne diesen an und werde mein Handeln danach ausrichten.